



POLIZEI  
SACHSEN-ANHALT

Landeskriminalamt

# **Polizeiliche Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt**

## **Jahresbericht 2024**

**Impressum:**

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt  
Lübecker Str. 53 - 63  
39124 Magdeburg

---

**Stabsbereich 3**

Polizeiliche Kriminalprävention  
Tel.: 0391 250-2013 bzw. 7972-2013  
Fax: 0391 250-1113220 bzw. 7972-3220  
[praevention.lka@polizei.sachsen-anhalt.de](mailto:praevention.lka@polizei.sachsen-anhalt.de)

A	Polizeiliche Kriminalprävention .....	5
1.	Allgemeines .....	5
2.	Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK).....	6
3.	Kriminalpräventive Schwerpunktthemen im Land Sachsen-Anhalt.....	8
B	Umgesetzte Projekte (unter Verwendung von Medien des ProPK).....	10
1.	Polizei im Fokus der Öffentlichkeit.....	10
2.	Gewaltprävention.....	11
a)	Projekt „Gemeinsam sind wir stark“ .....	11
b)	Projekt „Kinderkommissare“ .....	11
c)	Projekt „Faires Miteinander“ .....	12
d)	Projekt „Gewalt – (K)ein Thema“ .....	13
e)	Projekt „Abseits?! – Gewalt an der Schule“ .....	13
f)	Projekt „Gewaltig daneben“ .....	14
g)	Kampagne „GENUG“ .....	15
h)	Projekte „Zivilcourage“ .....	16
i)	Projekt „Sicherheit am Arbeitsplatz“ .....	17
j)	Bedrohungs-/Amoklagen sowie technische Krisenprävention an Schulen .....	18
3.	Drogenprävention (Aufklärung/Jugendschutz) .....	20
a)	Projekte zum Thema „legale und illegale Drogen“ .....	20
b)	Projekt „FreD – Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“ .....	21
4.	Politisch motivierte Kriminalität (PMK) -rechts- .....	22
a)	Projekt „Schritte gegen Tritte“ .....	22
b)	Projekt „Auf leisen Sohlen in die Mitte der Gesellschaft“ .....	23
c)	Antisemitismus und Verschwörungsmysmen.....	23
d)	Anlassbezogene Sensibilisierung .....	24
5.	Mediensicherheit.....	26
a)	Projekt „Online - aber sicher“ .....	26
b)	Projekt „Sicher im Netz“ .....	26
6.	Sexuelle Gewalt.....	28
a)	Projekte gegen sexuelle Gewalt zum Nachteil von Kindern und Kindesmisshandlung und die Kampagne „Missbrauch verhindern“ .....	28
b)	Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung von Darstellungen des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen .....	28
7.	Diebstahl/Raub .....	31
a)	Projekte „Ladendiebstahl/Sicherer Euro“ .....	31
b)	Diebstahlsprävention .....	32

8.	Seniorenschutzprogramm .....	33
9.	Prävention zum Schutz vor Straftaten.....	34
10.	Einbruchschutz .....	35
a)	Maßnahmenkonzept WED der Landespolizei .....	36
b)	Einsatz des Präventionsmobils des Landeskriminalamts Sachsen-Anhalt .....	38
c)	Sicherheitspartnerschaften .....	38
11.	Polizeilicher Opferschutz – Häusliche Gewalt.....	41

# **A Polizeiliche Kriminalprävention**

## **1. Allgemeines**

Die polizeiliche Kriminalprävention ist eine Kernaufgabe der Polizei und dient der Erhöhung der Sicherheit des Einzelnen sowie der Gesellschaft als Ganzes, wobei sie sich vom Prinzip leiten lässt, dass die vorbeugende Verhinderung von Straftaten die beste Kriminalitätsbekämpfung ist. Als Teil der gesellschaftlichen Kriminalprävention geht es vornehmlich um die Reduzierung von Tatgelegenheiten durch die Erhöhung des Täteraufwands und -risikos sowie die Minimierung des Taterfolges und Tatanreizes. Daher muss Prävention dort ansetzen, wo Kriminalität entsteht oder begünstigt wird. Der Fokus der polizeilichen Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt ist deshalb auf die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung über Erscheinungsformen der Kriminalität, Kriminalitätsgefahren sowie die Weitergabe von Vorbeugungsempfehlungen und Verhaltenshinweisen gerichtet, denn jeder Bürger kann aktiv zur eigenen Sicherheit beitragen.

Die polizeiliche Kriminalprävention umfasst außerdem den polizeilichen Opferschutz, der darauf ausgerichtet ist, Tatfolgen zu mindern, eine wiederholte Opferwerdung zu verhindern und professionelle Hilfe zu vermitteln. Die Polizei setzt bei ihrer Präventionsarbeit auch auf die Kompetenz erfahrener Kooperationspartner.

Die Zuständigkeiten für die polizeiliche Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt sind mit Runderlass des Ministeriums für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt (MI LSA vom 20.05.2020, Az. 23.4/23.5-12197) geregelt.

## **2. Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)**

Das ProPK gewährleistet und gestaltet eine länderübergreifende, einheitliche, kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit. Mit diesem Programm werden Bevölkerung, Kooperationspartner, mit Präventionsaufgaben befasste Berufsgruppen und Medienvertreter über Erscheinungsformen der Kriminalität sowie Möglichkeiten zu deren Verhinderung informiert. Die Bearbeitung von Grundsatzfragen und die konzeptionelle Sacharbeit erfolgen in Gremien wie der Projektleitung und der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention. In den Gremien sind Mitarbeiter des Bundes und der Landeskriminalämter (LKÄ) aller 16 Bundesländer vertreten. Für Sachsen-Anhalt nimmt der Stabsbereich 3 des Landeskriminalamtes (LKA) diese Aufgabe wahr.

Die Aktivitäten des ProPK, insbesondere die Erstellung vielfältiger praxisnaher Medien, werden vom Bund und den Ländern anteilig finanziert. Mittels Bereitstellung verschiedener Medien und der Erstellung länderübergreifender Präventionskonzepte wird die präventivpolizeiliche Aufgabenerledigung vor Ort in den Bundesländern von den in den LKÄ angegliederten ProPK-Referenten und den Präventionsverantwortlichen in den Polizeiinspektionen (Plen) unterstützt.

Des Weiteren informiert der Stabsbereich 3 des LKA als Zentralstelle der polizeilichen Kriminalprävention die Polizeiinspektionen regelmäßig über Aktualisierungen, Neuerungen und öffentlichkeitswirksame Aktionstage der ProPK mit entsprechenden Anwendungshinweisen für themenbezogene ProPK-Medien, insbesondere zu aktuellen Präventionsschwerpunkten bzw. Kriminalitätsphänomenen. Zusätzlich werden Präventionskampagnen des ProPK für regional oder landesweit auftretende Kriminalitätsphänomene als Basismaterial genutzt und durch landeseigene, darauf abgestimmte Medien zielgruppenorientiert ergänzt.

Darüber hinaus unterstützt der Stabsbereich 3 des LKA die Fachhochschule Polizei (FH Pol) bei der Konzipierung von Präventionslehrgängen sowie bei der Durchführung von Lehrgängen für Regionalbereichsbeamte, wobei hier die Einsatzmöglichkeiten des Landespräventionsmobils des LKA vorgestellt und die Anwendungsmöglichkeiten der ProPK-Medien und -Informationsangebote aufgezeigt werden.

Die örtlich zuständigen Polizeidienststellen sind gemeinsam mit anderen Verantwortungsträgern für die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen zuständig und setzen die Medien des ProPK zielgruppenspezifisch ein.

Darüber hinaus werden auf den Internetseiten [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) sowie [www.polizeifuerdich.de](http://www.polizeifuerdich.de) eine Fülle fundierter, delikt- und themenspezifischer Informationen und Verhaltenstipps angeboten.

### **3. Kriminalpräventive Schwerpunktthemen im Land Sachsen-Anhalt**

Zur Verstärkung des Erfahrungsaustausches und der Abstimmung von Präventionsschwerpunkten lud der Stabsbereich 3 des Landeskriminalamtes im Juni und November 2024 Vertreter des Ministeriums für Inneres und Sport, der Plen, der FH Pol und der Landesmedienstelle zur Arbeitsbesprechung polizeiliche Kriminalprävention ein.

Die Schwerpunktsetzung für kriminalpolizeiliche Präventionsprojekte erfolgt auf Grundlage der Fallzahlentwicklung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und der langfristigen Beobachtung kriminalitätsspezifischer Entwicklungen sowie daraus abgeleiteter Prognosen. Da diese Entwicklungen in den Plen unterschiedlich ausfallen, werden die Schwerpunkte für präventive Maßnahmen von den Plen in Absprache mit dem LKA und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Polizeirevieren festgelegt. Insofern werden in diesem Bericht vorrangig kriminalpräventive Projekte dargestellt, die lokale oder regionale Ausstrahlung haben. Eine Reihe von Projekten wurde nach erfolgreicher Durchführung in den zurückliegenden Jahren auch im Berichtszeitraum fortgesetzt.

Für das Land Sachsen-Anhalt wurden für das Jahr 2024 folgende kriminalpräventive Schwerpunkte gesetzt:

- Fortführung der Kampagne „Sicherheit im Medienalltag“ für Kinder/Jugendliche und Senioren
- Verstärkte Präventive Öffentlichkeitsarbeit über Social-Media-Kanäle und Druckmedien
- Einbruchschutz

Neben Präventionsveranstaltungen zu den gesetzten Schwerpunkten führen die Regionalbereichsbeamten der Polizeireviere (PRev) auch Veranstaltungen zur Verbesserung des Vertrauensverhältnisses zwischen Polizei und Bürgern durch, klären allgemein über Recht und Gesetz auf und unterstützen im Bereich der Nachwuchsförderung. Des Weiteren wirken Mitarbeiter der PRev und Plen in präventiven Ausschüssen, Gremien, Netzwerken, Arbeitsgemeinschaften sowie Arbeitskreisen und in kriminalpräventiven Räten mit.

Die Erfassung der Häufigkeit der Einzelveranstaltungen zu den Projekten und der Anzahl der Teilnehmer erfolgte im Berichtszeitraum nicht in jedem Fall. Nachfolgend ist eine repräsentative Auswahl von Projekten der Polizeibehörden des Landes Sachsen-Anhalt dargestellt.

Der Schutz und die Aufklärung von Jugendlichen und Heranwachsenden bilden dabei wesentliche Bestandteile der polizeilichen Präventionsarbeit. So stellen polizeiliche Jugendberatungsstellen jugendlichen und heranwachsenden Tätern und deren Umfeld u. a. durch den Einsatz von (sozial-)pädagogisch ausgebildeten Mitarbeitern Hilfsangebote zur Verfügung.

Sowohl auf [polizei-beratung.de](http://polizei-beratung.de) des ProPK als auch auf der Internetseite der Landespolizei Sachsen-Anhalt stehen für jedermann Informationen, Flyer und Broschüren zu verschiedenen Kriminalitätsphänomenen sowie deren Prävention zur Verfügung.

Aufgrund der Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Themenfeldes erfolgt die spezifische Betrachtung der Prävention von Jugenddelinquenz in einem gesonderten Jahresbericht.

## **B Umgesetzte Projekte (unter Verwendung von Medien des ProPK)**

### **1. Polizei im Fokus der Öffentlichkeit**

#### **Projekt „Polizei, dein Freund und Helfer/Polizei zum Anfassen“**

##### **Ausgangslage**

Nicht alle Bürger haben ein positives Verhältnis zur Polizei. Andere wiederum möchten gern einen Einblick in die Aufgaben, Tätigkeiten und Probleme des Polizeivollzugsdienstes erhalten. Um das Ansehen der Polizei positiv zu stärken und einen vielschichtigen Einblick in die Arbeit der Polizei zu gewähren und zu vermitteln, wurde ein Projekt entwickelt, welches die Polizei als „Freund und Helfer“ zeigt.

##### **Inhalt und Ziele**

- Darstellung des Berufsbildes
- Bildung eines Vertrauensverhältnisses
- Abbau von Ängsten gegenüber der Polizei
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten
- Verteilung von altersgerechten und themenbezogenen Medien

##### **Zielgruppen**

Kinder, Jugendliche, Erwachsene

##### **Maßnahmen**

- Besichtigung der Dienststellen und Präsentation von Einsatzfahrzeugen und Einsatzmitteln
- Erläuterung der polizeilichen Arbeit und von Spurensuche und -sicherung
- Abnahme von daktyloskopischen Fingerabdrücken für einen „Kinderausweis“
- Veranstaltungen in Kindertagesstätten und Schulen
- Nutzung des ProPK-Materials „Schule fragt. Polizei antwortet.“<sup>1</sup>

##### **Ergebnis**

In der PI Dessau-Roßlau fanden 191 Veranstaltungen mit 6.430 Teilnehmern statt und in der PI Halle (Saale) 469 Veranstaltungen mit 3.372 Teilnehmern.

Die PI Magdeburg führte 1.030 Veranstaltungen mit 9.231 Teilnehmern durch und an 98 Veranstaltungen der PI Stendal nahmen 2.595 Kinder und Jugendliche sowie Begleitpersonen teil.

---

<sup>1</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/299-schule-fragt-polizei-antwortet/>

## **2. Gewaltprävention**

### **Ausgangslage**

An Schulen entstehen regelmäßig Konflikte. Die Lösung der Konflikte endet nicht selten in gewalttätigem Verhalten. Die Gewalt an Schulen äußert sich zumeist in physischer und psychischer Gewalt, welche in Straftaten, wie z. B. Körperverletzungen, Bedrohungen, Nötigungen, Erpressungen, Raubdelikten und Beleidigungen, mündet. Zumeist sind Gleichaltrige oder Jüngere Opfer dieser Straftaten.

### **a) Projekt „Gemeinsam sind wir stark“**

#### **Inhalt und Ziele**

- Auseinandersetzen mit dem Begriff Regeln und dem Unterschied zu Gesetzen
- Regeln für respektvollen Umgang
- Gefühle erkennen und damit umgehen lernen
- Konfliktlösungsstrategien kennen und anwenden lernen

#### **Zielgruppen**

Klassenstufe 3 der Grundschule

#### **Maßnahmen**

- Vorträge/Veranstaltungen in Schulen
- Verwenden des ProPK-Mediums - Hallo Heft "Gemeinsam sind wir stark"<sup>2</sup>
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung

#### **Ergebnis**

Die PI Dessau-Roßlau führte 12 Veranstaltungen mit insgesamt 258 Kindern.

### **b) Projekt „Kinderkommissare“**

#### **Ausgangslage**

Dies ist eine Präventionsveranstaltung, bestehend aus mehreren Modulen zu den Themen: Beleidigung, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Diebstahl.

Delinquentes, aggressives und dissoziales Verhalten entwickelt sich oft bereits im Kindesalter. Im Rahmen der Prävention soll möglichst früh gegengesteuert werden. Auch sollen die Kinder die Polizei als Ansprechpartner in der positiven Atmosphäre einer Präventionsveranstaltung wahrnehmen.

#### **Inhalt und Ziele**

- Förderung eines sozialen, empathischen und regelkonformen Verhaltens

---

<sup>2</sup> Hallo. Heft "Gemeinsam sind wir stark" neu „Umgang miteinander“ unter <https://polizei-beratung.extrapol.de/medienportal/detail/340-hallo-umgang-miteinander/> abrufbar

- Erkennen der Folgen einer Straftat für Opfer und Täter
- Vermittlung von Kenntnissen über Ansprechpartner für den Ernstfall

### **Zielgruppen**

Grundschüler

### **Maßnahmen**

- Durchführung unter Zuhilfenahme der Malhefte „Streithähne“, „Keine Gewalt“, „Hannes Hamster“ und „Der Tunichtgut“ des LKA
- Vertiefung der Präventionsbotschaften der Malhefte mittels Rollenspielen zum Umgang mit Provokationen, mit Arbeitsblättern, wie der „Wutpalme“<sup>3</sup> sowie durch Erarbeitung von Streitregeln und teamfördernden Spielen
- Auswahl von meist zwei bis drei Modulen seitens der Schulen und zeitlich versetzte Durchführung
- Abschließend Wissenstest für Kinderkommissare mit anschließender „Ernennung“ und Übergabe von „Dienstausweisen“ (erstellt von der FH Pol).

### **Ergebnis**

Im Jahr 2024 führte die PI Dessau-Roßlau 25 Veranstaltungen mit insgesamt 463 Teilnehmern durch. In der PI Halle fanden 6 Veranstaltungen mit 84 Kindern und in der PI Stendal 13 Veranstaltungen mit 165 Kindern statt.

### **c) Projekt „Faires Miteinander“**

#### **Ausgangslage**

Dieses Projekt findet anlassbezogen aufgrund von Konfliktsituationen an Schulen, Körperverletzungsdelikten unter Schülern oder aber auch Bedrohungslagen statt.

#### **Inhalt und Ziele**

- Verringerung des Aggressionspotenzials in der Schülerschaft
- Vermittlung von gewaltfreien Lösungsansätzen in Konfliktsituationen
- Vermittlung von strafrechtlichen Konsequenzen

#### **Zielgruppen**

Grundschule und weiterführende Schulen

#### **Maßnahmen**

- Vorträge in Schulen
- Einzelgespräche

---

<sup>3</sup> Kopiervorlage aus dem Trainingshandbuch „Zivilcourage können Alle“ (2011). Lünse/Nöllenburg/Kowalczyk/Wanke. Verlag an der Ruhr

## **Ergebnis**

Im Zuständigkeitsbereich der PI Halle fanden anlassbezogen 33 Veranstaltungen mit insgesamt 1.097 Schülern statt.

### **d) Projekt „Gewalt – (K)ein Thema“**

#### **Inhalt und Ziele**

- gute von schlechten Gefühlen unterscheiden lernen
- Grundlagen für respektvollen Umgang miteinander
- Gewaltbegriff kennenlernen, damit Bewusstsein für Gewalt erhöhen
- Folgen der Gewalt und Strafbarkeiten
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten und Verhalten in Notsituationen

#### **Zielgruppen**

Klassenstufen 1 - 8 der Grundschulen und weiterführenden Schulen

#### **Maßnahmen**

- Veranstaltungen in Schulen
- Stuhlkreis (Lehrkraft inbegriffen)
- Mexikanische Welle<sup>4</sup>
- Begriffe und Sachverhalte einordnen (Gewalt oder keine Gewalt?)
- Schiff-Anker-Methode usw.<sup>5</sup>

## **Ergebnis**

Die PI Magdeburg führte 242 Veranstaltungen mit insgesamt 4.840 Kindern durch.

### **e) Projekt „Abseits?! - Gewalt an der Schule“**

Das Medienpaket „Abseits?!“ enthält einen Film, bestehend aus sechs in sich abgeschlossenen Episoden, sowie ein Filmbegleitheft. In jeder Episode wird eine bestimmte Problem- bzw. Konfliktsituation dargestellt, mit der Jugendliche in der Schule oder auf dem Schulweg konfrontiert sein können.

#### **Inhalt und Ziele**

- Vermittlung von Kenntnissen über jugendtypische Straftaten
- Information über strafrechtliche und zivilrechtliche Folgen
- Darstellung von Auswirkungen auf das Opfer, das Umfeld und den Täter
- Förderung der Zivilcourage

---

<sup>4</sup> Mexikanischen Welle – Schüler versetzen sich in verschiedene Positionen. Durch diesen Perspektivwechsel eignet sich die Methode als Reflexion über die verschiedenen Rollen beim Mobbing.

<sup>5</sup> Schiff-Anker-Methode, auch bekannt als Ankertechnik, ist eine Technik die zur Prävention von Stress und zur Förderung positiver Emotionen eingesetzt wird.

## **Zielgruppen**

Schüler aller Schulformen im Alter von 10 bis 18 Jahren

## **Maßnahmen**

- Vorträge/Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden von ProPK-Medien wie „Abseits?!“ und „Weggeschaut ist mitgemacht“
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung
- Anwendung des „Gewaltbarometers“<sup>6</sup>
- Rollenspiele zu angemessenem Verhalten

## **Ergebnis**

Die PI Dessau-Roßlau führte 21 Veranstaltungen mit insgesamt 447 Teilnehmern durch und die Halle (Saale) 87 Veranstaltungen mit 1.177 Teilnehmern. Im Zuständigkeitsbereich der PI Magdeburg wurden 132 Veranstaltungen mit 3.454 Teilnehmern und von der PI Stendal 42 Veranstaltungen mit 702 Teilnehmern durchgeführt.

### **f) Projekt „Gewaltig daneben“**

Die sieben Film-Clips und das Begleitheft sollen die Präventionsarbeit mit kriminalfachlichem Wissen unterstützen. Präventionsakteure der Polizei, von Lehrkräften sowie pädagogischen Fachkräften finden dort Anregungen zur Umsetzung des Themas Gewaltprävention. Die Clips behandeln die Themenfelder verbale, psychische sowie körperliche Gewalt, (Cyber-)Mobbing und Erpressung.

## **Inhalt und Ziele**

- Kennen und Verstehen der strafrechtlichen Grenzen aggressiven Verhaltens
- Kennen konstruktiver, gewaltfreier Konfliktlösungen
- Erkennen und Vermeiden von Gewaltsituationen
- Wissen, wie Opfern in Gewaltsituationen geholfen werden kann und konsequentes Melden von Gewalthandlungen
- Bewusstsein der strafrechtlichen und gesellschaftlichen Folgen von Gewalt
- Förderung von Empathiefähigkeit

## **Zielgruppen**

Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren

---

<sup>6</sup> Durch das Darstellen einer Skala auf dem Fußboden mit Klebeband mit den Endpunkten „Gewalt!“ und „Keine Gewalt“ werden die Teilnehmer aufgefordert, sich zu genannten Beispielen zu positionieren und ihren Standpunkt zu erklären, ohne zu werten.

## **Maßnahmen**

- Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden der ProPK-Medien „Gewaltig daneben“ (Film-Clips + Filmbegleitheft)<sup>7</sup>
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung

## **Ergebnis**

Die PI Dessau-Roßlau führte 23 Veranstaltungen mit insgesamt 360 Teilnehmern durch.

## **g) Kampagne „GENUG“**

### **Ausgangslage**

Aufgrund verstärkt auftretender Raubstraftaten durch jugendliche Täter im Umfeld von Schulen wurde die Kampagne „GENUG“ ins Leben gerufen.

### **Inhalt und Ziele**

- Erhöhung der Anzeigen- und Aussagebereitschaft
- Vermittlung von Handlungskompetenz (und damit)
- Förderung der Zivilcourage
- Schaffung von (Un-)Rechtsbewusstsein
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten und Beratungsangeboten

### **Zielgruppen**

Schüler aller Schulformen an weiterführenden Schulen ab 10 Jahren

### **Maßnahmen**

- Präventionsveranstaltungen in Schulen
- Gesprächsangebote für Betroffene in Schulen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Nutzen von ProPK-Medien, wie Handreichung „Herausforderung Gewalt“<sup>8</sup>, Handzettel „Raub“ und themenbezogene Social-Media-Pakete<sup>9</sup>

### **Ergebnis**

In der PI Halle (Saale) wurden 17 Veranstaltungen mit 319 Teilnehmern durchgeführt.

---

<sup>7</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/322-gewaltig-daneben-begleitheft/>

<sup>8</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/35-herausforderung-gewalt/>

<sup>9</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/281-opferschutz-raub/>

## **h) Projekte „Zivilcourage“**

### **Ausgangslage**

Es passiert täglich, überall und am helllichten Tag. Ein Mensch wird belästigt, bedroht oder tätlich angegriffen - in der Straßenbahn, in der Fußgängerzone oder beim Einkaufen. Gewalt ist Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden. Menschen können sich in vielen Fällen nicht selbst helfen und sind auf Hilfe anderer angewiesen. Es ist nicht leicht einzugreifen, besonders dann, wenn man selbst Angst hat. Dennoch gibt es viele couragierte Bürger, die sich Gedanken über die Gewalt in unserer Gesellschaft machen und sich im Notfall einmischen. Die Frage ist dabei oft das „Wie“. Zivilcourage ist nicht angeboren, kann aber in einem längeren Prozess der Weiterentwicklung der Persönlichkeit erworben werden. Hier kann das Projekt unterstützen.

### **Inhalt und Ziele**

- Sensibilisierung der Bürger für Gewalttaten im öffentlichen Raum
- Angemessenes Einmischen oder Handeln bei Feststellung und Beobachtung von Gewalttaten
- Organisation von Hilfe und Einschreiten auf Schulhöfen und Einrichtungen
- Aufklärung über Erscheinungsformen und (auch strafrechtliche) Konsequenzen
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung
- Förderung von Zivilcourage

### **Zielgruppen**

Schüler aller Schulformen, Frauen und Männer aller Altersstufen (auch Senioren)

### **Maßnahmen**

- Unterstützung von Bürgern in ihrem Fortbildungsinteresse
- Anbieten von Handreichungen zum Thema
- Veranstaltungen auf Anforderung von Schulen oder Einrichtungen
- Unterstützung von Projekttagen an Schulen (z. B. Schule mit Courage, Schule ohne Rassismus)
- Verwenden der ProPK-Medien „Weggeschaut ist mitgemacht“
- Nutzen der Internetplattform „[www.zivile-helden.de](https://www.zivile-helden.de/)“<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> <https://www.zivile-helden.de/>

## **Ergebnis**

An den insgesamt 27 Veranstaltungen der PI Halle (Saale) nahmen 567, an einer Veranstaltung der PI Magdeburg nahmen 100 Personen teil. Die PI Stendal führte 4 Veranstaltungen mit 78 Teilnehmern durch.

### **i) Projekt „Sicherheit am Arbeitsplatz“**

#### **Ausgangslage**

In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens steigt die Zahl der Beschäftigten und Angestellten, welche bei der Arbeit bedroht, beleidigt und angegriffen werden. Viele Betriebe haben das erhöhte Risiko für ihre Beschäftigten, Opfer von Aggressionen und Gewalttaten zu werden, erkannt und begonnen, sich mit dem Thema Risiken im Publikumsverkehr auseinanderzusetzen. An diesem Punkt setzt die polizeiliche Präventionsarbeit an.

#### **Inhalt und Ziele**

- Sensibilisierung für das Thema Gewalt am Arbeitsplatz
- Information und Aufklärung über mögliche Ursachen
- Umgang mit aggressiven Personen
- Aufzeigen möglicher Handlungsalternativen in Konflikt-/Gefahrensituationen
- Verhalten bei Bombendrohungen/Amoklagen
- Schaffung von Rechtssicherheit im eigenen Handeln
- Empfehlungen für bessere technische und organisatorische Voraussetzungen

#### **Zielgruppen**

Arbeitnehmer und Arbeitgeber mit Kunden- bzw. Publikumsverkehr, Geschäftsleitungen und Führungskräfte

#### **Maßnahmen**

- Vortragsveranstaltungen
- Gesprächsrunden mit Geschäftsleitungen und Führungskräften
- Gefahren- und Schwachstellenanalysen
- Beratungen zu Sicherheitskonzepten aus polizeilicher Sicht

## **Ergebnis**

Die PI Dessau führte im Berichtszeitraum mit 57 Teilnehmern 4 Veranstaltungen durch. In der PI Halle (Saale) wurden themenbezogen 19 Veranstaltungen mit 289 Teilnehmern durchgeführt. Im Zuständigkeitsbereich der PI Magdeburg fanden

vier Veranstaltungen mit 42 Teilnehmern statt. Die PI Stendal führte 10 Veranstaltungen mit 161 Teilnehmern durch.

## **j) Bedrohungs-/Amoklagen sowie technische Krisenprävention an Schulen**

### **Ausgangslage**

Grundlage für jährlich themenbezogene Informationsveranstaltungen an Schulen und Berufsschulen ist zum einen die Verantwortung der Schulen im Allgemeinen, zum anderen wird das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aufgrund immer wieder auftretender, gewalttätiger Auseinandersetzungen an Schulen negativ beeinträchtigt.

Auf Basis des technischen Risikomanagements an Schulen gem. DIN EN 50726-1 VDE 0827-1:2025-06 und des Runderlasses „Verhalten bei Schadensereignissen und Bedrohungslagen“ des Ministeriums für Bildung vom 30.07. 2007, Az. 21-81002, im Einvernehmen mit dem MI LSA, sind aber auch an Schulen aller Schulformen mindestens einmal jährlich Gespräche des schulinternen Einsatzstabes mit den regional zuständigen Ansprechpartnern der Polizei und anderer Rettungsdienste vorgesehen.

### **Inhalt und Ziele**

- Verhalten bei Amok- und Bedrohungslagen
- Vermittlung von Handlungssicherheit bei Bedrohungslagen
- Erhöhung des Sicherheitsgefühls
- Sachverhaltsklärung
- Unterstützung und Beratung von Schülern mit erhöhtem Aggressionspotenzial
- Sensibilisierung und Information zum Aufbau von Schulkrisenteams
- Errichtung von Notfall- und Gefahrenreaktionssystemen bei Schulneubauten bzw. Modernisierungsmaßnahmen
- Aktualisierung und Vervollständigung der Einsatzunterlagen
- Einbeziehung des Krisenordners des Landesschulamtes Sachsen-Anhalt

### **Zielgruppen**

Lehrpersonal, Hausmeister, Schülerschaft, Eltern

### **Maßnahmen**

- Gruppengespräche
  - o Vorträge zum Verhalten bei Bombendrohungen/Amok-Lagen
  - o Umgang mit aggressiven Personen
  - o Teilnahme an Klassenkonferenzen
- Einzelgespräche mit Schülern, Eltern und Lehrkräften

- Klärung von Sachverhalten
  - Vermittlung von Präventionsangeboten
  - Gefährderansprachen
  - Beratungsangebote auf Anfrage
  - Vorträge, Aushändigung von Präventionsmaterialien
- Objektbegehungen

### **Ergebnis**

In der PI Dessau-Roßlau fanden 24 Veranstaltungen mit 607 Teilnehmern statt, in der PI Halle (Saale) 22 Veranstaltungen mit 243 Teilnehmern. Die PI Magdeburg führte themenbezogen 51 Veranstaltungen mit 3.269 Teilnehmern und die PI Stendal 15 Veranstaltungen mit insgesamt 155 Teilnehmern durch.

### **3. Drogenprävention (Aufklärung/Jugendschutz)**

#### **a) Projekte zum Thema „legale und illegale Drogen“**

##### **Ausgangslage**

Sucht hat immer eine Vorgeschichte. Ob legale oder illegale Suchtmittel, ob Alkohol, Zigaretten oder Rauschgift, Drogenabhängigkeit ist in den allermeisten Fällen das Ergebnis einer schleichenden Entwicklung, hinter der ein komplexes Geflecht vielfältiger Ursachen steht. Hat die „Droge“ von der Persönlichkeit erst einmal Besitz ergriffen, so entfaltet sie eine zerstörerische Wirkung, die auch das gesamte soziale Umfeld des Betroffenen erfassen kann. Selbst völlig Unbeteiligte können – ohne es auch nur zu ahnen – in den Sog der Droge geraten und zu Helfershelfern des schmutzigen Geschäfts mit der Sucht werden.

Einer möglichen Drogenkarriere geht ein komplexes Geflecht von Ursachen voraus. Der Ansatz ist hier, so früh wie möglich Kinder und auch Eltern bzw. Erzieher zu informieren und zu sensibilisieren. Eltern müssen auf das Thema aufmerksam gemacht, Kindern die Neugier genommen werden.

Im Rahmen der Projekte werden die Schulen bei der Implementierung eines schulischen Interventionsmanagements unterstützt.

##### **Inhalt und Ziele**

- Vermittlung von Kenntnissen über Wirkweisen von Drogen, Auswirkungen auf das Umfeld, Abhängigkeit und Co-Abhängigkeit, Hilfsmöglichkeiten
- Vermittlung von Informationen zum Jugendschutzgesetz (JuSchG) und Betäubungsmittelgesetz (BtmG)
- Vermeidung eines Einstiegs in den Konsum legaler und illegaler Drogen
- Verringerung des Drogenmissbrauchs und Vorbeugung von Suchtkarrieren
- Reduzierung alkoholbedingter Gewalttaten und Ordnungsstörungen sowie auch derartiger Straftaten unter Einfluss illegaler Drogen

##### **Zielgruppen**

Schüler aller Schulformen im Alter von 10 bis 18 Jahren, Lehrer, Schulsozialarbeiter, Eltern

##### **Maßnahmen**

- Vorträge
- Veranstaltungen, Projekttag in Schulen
- thematische Elternabende
- Aktionstage

- Verwendung von ProPK-Medien „Sucht erkennen und vorbeugen“<sup>11</sup>
- Verwendung von Kurzfilmen des ProPK und des Weißen Rings

## **Ergebnis**

Im Zuständigkeitsbereich der PI Dessau fanden 24 Veranstaltungen mit 545 Teilnehmern statt. Die PI Halle (Saale) führte 68 Veranstaltungen mit insgesamt 1.393 Teilnehmern durch, die PI Magdeburg 9 Veranstaltungen mit 183 Teilnehmern. In der PI Stendal fanden 61 Veranstaltungen mit 1.641 Teilnehmern statt.

## **b) Projekt „FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“**

### **Ausgangslage**

Jugendliche und junge Erwachsene, die mit Substanzkonsum auffällig geworden sind, sollen durch ein Eingangsgespräch und die Teilnahme an einem Konsum-Reflexionskurs möglichst frühzeitig erreicht werden, bevor sich die Suchterkrankung manifestiert. Die Jugendlichen oder Heranwachsenden bekommen zum Beispiel im Rahmen der Kontaktpflege zu Schulen oder beim Anfall in der polizeilichen Sachbearbeitung den polizeilichen Erstkontakt und werden an den Kurs FreD an die örtlichen Suchtberatungsstellen weitervermittelt. Dies kann freiwillig oder auch auf richterliche Anordnung geschehen. FreD-Kurse finden in Sachsen-Anhalt in neun Städten statt.

### **Inhalt und Ziele**

- frühzeitige Intervention, um vor einem Abgleiten in eine Abhängigkeit zu schützen
- Wissen der teilnehmenden Jugendlichen erhöhen (rechtliche Situation, Wirkungen und Risiken von Substanzen, praktische Tipps zum Einschränken oder Beenden des Konsums, Hilfeangebote in der Region)

### **Zielgruppen**

Jugendliche und Jungerwachsene bis 27 Jahre/Erstkonsumenten

### **Maßnahmen**

Vermittlung an Suchberatungsstellen<sup>12</sup>

<sup>11</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/3-sucht-erkennen-und-vorbeugen/>

<sup>12</sup> Da die Vermittlungen aus vielen, verschiedenen Bereichen erfolgen können, kann hier eine konkrete Vermittlungsanzahl nicht nachvollzogen werden.

## **4. Politisch motivierte Kriminalität (PMK) -rechts-**

### **a) Projekt „Schritte gegen Tritte“**

#### **Ausgangslage**

Das Projekt „Schritte gegen Tritte“ thematisiert strukturelle, ethnische und personale Gewalt und wird in Kooperation von Schule, Kirche, Jugendarbeit, Polizei und Sozialarbeit angeboten und durchgeführt. Es stammt aus der Antiapartheidarbeit in Südafrika und wurde unter der Leitung des evangelischen Pastors Klaus J. Burckhardt im Jahr 1993 in Deutschland eingeführt, ist praxiserprobt und wird ständig um aktuelle Themenfelder erweitert. So gibt es den Schülern sehr anschaulich die Möglichkeit, die zunächst fremde Wirklichkeit nach und nach als „Spiegel“ und Paradigma des eigenen Umgangs mit Gewalt zu entdecken, sich Ausgrenzungs- und Rassismustendenzen bewusst zu machen und gemeinsam neue Wege des Umgangs mit der alltäglichen Gewalt zu suchen. In diesem Bemühen ist „Schritte gegen Tritte“ ein „Brückenschlag-Projekt“: Es stammt aus der Praxis der Konfliktbewältigung, aber entfaltet seine eigentliche Dynamik im konzentrierten Arbeiten an Beispielen aus der konkreten Alltagswirklichkeit von Jugendlichen in Deutschland.

#### **Inhalt und Ziele**

- Gewaltursachen, -strukturen und Reaktionen auf Gewalt
- Aufzeigen und Bewusstmachen möglicher Straftatbestände
- Bewusstseinsförderung für die spezifischen Gewalterfahrungen von Flüchtlingen
- Förderung der offenen Sprachkultur
- Eröffnen der Möglichkeit, Gewalterfahrungen anzusprechen, kritisch zu reflektieren und die Ursachen zu ergründen
- Mut machen, die Vielfalt von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Gewalt entdecken und in Rollenspielen erproben

#### **Zielgruppen**

Schüler aller Schulformen im Alter von 13 bis 17 Jahren, Lehrkräfte, Eltern, Großeltern

#### **Maßnahmen**

- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden von ProPK-Medien wie „Abseits?!“ und „Mitreden“

#### **Ergebnis**

Die PI Magdeburg führte eine Veranstaltung mit 28 Teilnehmern durch.

## **b) Projekt „Auf leisen Sohlen in die Mitte der Gesellschaft“**

### **Ausgangslage**

Die Unantastbarkeit der Würde jedes einzelnen Menschen ist der Leitgedanke des Grundgesetzes. Die latente Bereitschaft, Gewalt gegen Andersdenkende, insbesondere Fremde, zu proklamieren und letztendlich auch anzuwenden, ist mit unserem Rechtsstaat nicht vereinbar. Die Entwicklung des Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland stellt den freiheitlich demokratischen Rechtsstaat auf eine ernste Bewährungsprobe.

### **Inhalt und Ziele**

- Aufklärung und Sensibilisierung von Schülern und Lehrkräften
- Aufklärungsarbeit (Grußformen, Symbolik Musik, illegale Seiten im Netz, Verbreitung von strafrechtlich relevantem Gedankengut)
- Verhinderung rechtsextremistischer Orientierungen bei Jugendlichen
- Erkennen strafrechtlich relevanter Vorkommnisse
- Aufzeigen strafrechtlicher Konsequenzen für Jugendliche

### **Zielgruppen**

Schüler aller Schulformen im Alter ab 13 Jahren, Lehrkräfte, Eltern

### **Maßnahmen**

- Kombinierte Vortragsveranstaltungen mit praktischen Beispielen unterlegt, der Schwerpunkt liegt hier im Bereich der rechtsextremistischen Musik und Symbolik

### **Ergebnis**

Die PI Magdeburg führte im Berichtszeitraum drei Veranstaltungen mit 75 Schülern durch und die PI Dessau zwei Veranstaltungen mit 24 Schülern. Im Zuständigkeitsbereich der PI Stendal fanden sieben Veranstaltungen mit 146 Teilnehmern durchgeführt.

Anmerkung: Die Ausstellung sowie eine thematisch darauf ausgerichtete Handreichung befindet sich in der Über-/Erarbeitung (LKA, Stabsbereich 3).

## **c) Antisemitismus und Verschwörungsmythen**

### **Ausgangslage**

Viele mehr oder weniger herausragende Ereignisse prägen die tägliche Berichterstattung in den Medien. Und hinter jedem Ereignis muss doch viel mehr

stecken oder vielleicht nicht? Das wollen jedenfalls manche Menschen glauben machen - die Verschwörungstheoretiker.

In diesem Veranstaltungsformat sollen sich die Schüler mit den Grundprinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung auseinandersetzen, wobei hier zentral auf das Grundrecht der Achtung der Menschenwürde abgestellt wird und verstanden, dass der Hass gegen andere Menschen und Minderheiten damit nicht vereinbar ist. Auch sollen sie lernen die Berichterstattung kritisch zu hinterfragen und Verschwörungstheorien zu kennen und zu erkennen.

### **Inhalt und Ziele**

- Aufklärung und Sensibilisierung über die Wirkweise von Verschwörungstheorien
- Ausbilden der Fähigkeit Informationen und Quellen zu hinterfragen und Falschinformationen/Verschwörungsmymen zu identifizieren
- Förderung einer eigenen Meinungsbildung
- Erkennen strafrechtlich relevanter Berichte
- Aufzeigen strafrechtlicher Konsequenzen

### **Zielgruppen**

Schüler aller Schulformen im Alter ab 15 Jahren, Lehrkräfte, Eltern

### **Maßnahmen**

- interaktives Angebot an Schulen
- Verwenden der ProPK-Medien die Internetpräsenz „Zivile Helden“ und das dazugehörige Wimmelbild <sup>13</sup>

### **Ergebnis**

Die PI Dessau führte im Berichtszeitraum 5 Veranstaltungen mit 130 Schülern durch.

#### **d) Anlassbezogene Sensibilisierung**

##### **Ausgangslage**

Auf Anfragen von Schulen bei themenbezogenen Vorfällen werden Veranstaltungen in den Schulen im Klassenverband durchgeführt.

##### **Inhalt und Ziele**

- Sensibilisierung von Schülern und Lehrkräften
- Aufklärung über verfassungswidrige Zeichen, Symbole, Musik

---

<sup>13</sup> <https://www.zivile-helden.de/>

- Verhinderung rechtsextremistischer Orientierungen bei Jugendlichen
- Aufklärung über Straftatbestände und strafrechtliche Konsequenzen

### **Zielgruppen**

Schüler aller Schulformen, Lehrkräfte

### **Maßnahmen**

- Vorträge, Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden von ProPK-Film „Spots gegen Rechts“
- Einsatz der Medien des LKA „Auf leisen Sohlen ...“
- Broschüre des MI „Kennzeichen des Rechtsextremismus“<sup>14</sup>

### **Ergebnis**

Die PI Halle (Saale) 20 Veranstaltungen mit 398 Teilnehmern durch. In der PI Stendal wurden anlassbezogen zwei Veranstaltungen mit 48 Teilnehmern durchgeführt.

---

<sup>14</sup> <https://mi.sachsen-anhalt.de/verfassungsschutz/publikationen/publikationen-rechtsextremismus>

## 5. Mediensicherheit

### Ausgangslage

Ob Fernseher, Handy, Computer oder die Playstation, elektronische Medien lassen sich nicht mehr aus unserem Alltag wegdenken. Sie dienen der Information, Unterhaltung und Entspannung und sind in vielen Bereichen unverzichtbar geworden. Dies birgt aber auch Gefahren. So werden Handy und Internet immer mehr genutzt, um Straftaten zu begehen. Nicht selten werden sie für Mobbing, Gewaltverherrlichung sowie auch zur Verbreitung von Kinderpornografie und rechtsextremistischem Gedankengut in Form von Videofilmen, Texten oder Musik genutzt.

### a) Projekt „Online – aber sicher“

#### Inhalt und Ziele

- sichere Nutzung von Smartphone und Co. kennenlernen
- Möglichkeiten und Risiken von digitalen Medien
- lernen und verinnerlichen von Verhaltensweisen zum Schutz

#### Zielgruppen

Schüler der Grundschule mit dem Schwerpunkt der Klasse 4

#### Maßnahmen

- Veranstaltungen in Schulen
- Verwenden des Vorgänger-Hallo. Hefts des ProPK „Smartphone und Co. sicher nutzen“ sowie des Nachfolge-Hallo. Hefts „Online - aber sicher!“<sup>15</sup>
- Anbieten von Informationsmaterial des ProPK und des LKA (wie „Schule fragt. Polizei antwortet.“<sup>16</sup>, „Onlinetipps für Groß und Klein“<sup>17</sup>)

#### Ergebnis

Die PI Dessau-Roßlau führte mit 162 Teilnehmern sechs Veranstaltungen durch.

### b) Projekt „Sicher im Netz“

#### Inhalt und Ziele

- Aufklärung über soziale Medien
- Information und Aufklärung über Straftaten im Netz
- Sensibilisierung und Befähigung, Gefahren zu erkennen sowie Grundlagen für einen verantwortungsbewussten und sicheren Umgang mit Medien zu erlangen

---

<sup>15</sup> <https://polizei-beratung.extrapol.de/medienportal/detail/224-hallo-smartphone-co-sicher-nutzen/>

<sup>16</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/299-schule-fragt-polizei-antwortet/>

<sup>17</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/266-onlinetipps-fuer-gross-und-klein/>

- Aufzeigen von Informations- und Hilfsmöglichkeiten

### **Zielgruppen**

Schüler aller Schulformen und deren Eltern

### **Maßnahmen**

- Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Durchführung von Elternabenden auf Anforderung
- Anbieten von Informationsmaterial des ProPK und des LKA (wie „Schule fragt. Polizei antwortet.“<sup>18</sup>, „Onlinetipps für Groß und Klein“<sup>19</sup>)

### **Ergebnis**

Die PI Dessau-Roßlau führte mit 1.288 Teilnehmern 66 Veranstaltungen durch. Die PI Halle (Saale) organisierte 62 Veranstaltungen mit 1.352 Teilnehmern. In der PI Magdeburg wurden 44 Veranstaltungen mit 1.156 Teilnehmern und in der PI Stendal 132 Veranstaltungen mit 2.733 Teilnehmern durchgeführt.

---

<sup>18</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/299-schule-fragt-polizei-antwortet/>

<sup>19</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/266-onlinetipps-fuer-gross-und-klein/>

## **6. Sexuelle Gewalt**

### **a) Projekte gegen sexuelle Gewalt zum Nachteil von Kindern und Kindesmisshandlung und die Kampagne „Missbrauch verhindern“**

#### **Ausgangslage**

Damit Kinder glücklich und unbeschwert aufwachsen, brauchen sie in der Familie sowie in der Gesellschaft besonderen Schutz. Daher ist es wichtig, das Bewusstsein für das Recht auf körperliche Selbstbestimmung bei Kindern zu fördern und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

#### **Inhalt und Ziele**

- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwahrnehmung
- spielerische und altersgerechte Vermittlung von Inhalten
- Aufzeigen der Notwendigkeit, über Erlebnisse zu sprechen
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten im Notfall
- Sensibilisierung von Mitarbeitern/-innen von Schulen/Einrichtungen

#### **Zielgruppen**

Kinder, Lehrer und Erzieher, Mitarbeitern von Einrichtungen sowie Schulkrisenteams

#### **Maßnahmen**

- Veranstaltungen in Kindertagesstätten und an Schulen
- Verteilung von kindgerechten und themenbezogenen Medien
- Entwicklung von schulischen Schutzkonzepten

#### **Ergebnis**

Die PI Dessau-Roßlau führte zum Themengebiet 15 Veranstaltungen mit 306 Teilnehmern durch, die PI Halle (Saale) 128 Veranstaltungen für 2.927 Personen. Mit dem Projekt „Nein heißt Nein“ erreichte die PI Magdeburg in 27 Veranstaltungen 538 Teilnehmer, während die PI Stendal insgesamt 13 Veranstaltungen für 172 Teilnehmer durchführte.

### **b) Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung von Darstellungen des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen**

#### **Ausgangslage**

Die voranschreitende Digitalisierung und damit einhergehende vermehrte Nutzung digitaler Medien ermöglichen es, Inhalte schnell und in vermeintlicher Anonymität zu teilen, aber auch von jedermann zu jeder Zeit und überall erreicht zu werden. Das gilt natürlich auch für Bilder und Videos mit strafrechtlich relevanten Inhalten. Um

insbesondere Kinder und Jugendliche vor Übergriffen besser zu schützen, hat der Gesetzgeber die Strafandrohung für die Verbreitung, den Erwerb und den Besitz von kinder- und jugendpornografischen Inhalten im Jahr 2021 verschärft. Zwischenzeitlich stellte sich jedoch heraus, dass ein nicht unwesentlicher Teil der Täter selbst Kinder oder Jugendliche sind. Dieser Umstand, welcher natürlich im Hinblick auf eine gesunde psychische und physische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen einer Befassung bedarf, birgt zusätzlich auch strafrechtliche Konsequenzen und macht ein Handeln unabdingbar. Mit einer gezielten Aufklärung zum Themenschwerpunkt Verbreitung von Darstellungen des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen und zu anderen sexualbezogenen Gefahren im Internet für Kinder und Jugendliche soll dem entgegengewirkt werden.

### **Inhalt und Ziele**

- Aufklärung und Sensibilisierung über mögliche Strafbarkeiten und Gefahren
- Aufzeigen von Schutzmechanismen und Handlungsalternativen
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten

### **Zielgruppen**

Kinder, Lehrer und Erzieher, Eltern

### **Maßnahmen**

Für die präventive Arbeit der Regionalbereichsbeamten (RBB) an Schulen hat der Stabsbereich 3 des LKA in Zusammenarbeit mit Fr. Dr. Bach von der Servicestelle für Kinder- und Jugendschutz eine Vortragshilfe für Veranstaltungen mit Schülern neu erarbeitet und bereitgestellt.

Anlässlich von Aktionstagen fand über die der Polizei zur Verfügung stehenden Social-Media-Kanäle eine regelmäßige, themenbezogene, präventive Öffentlichkeitsarbeit statt.

### **Weitere Maßnahmen**

- Vortragsveranstaltungen/Projektstage an Schulen
- dafür wurden die themenbezogenen Medien des ProPK, wie die Handreichung „Schule fragt. Polizei antwortet.“ und die Broschüre „Onlinetipps für Groß und Klein“, Clips „Sounds wrong“ und "#denkenstattsenden" der Kampagne „Kinderpornografie: Melden, statt weiterleiten!“ sowie der themenbezogene Elternbrief des LKA Sachsen-Anhalt verwendet

## **Ergebnis**

Mit den Maßnahmen erreichte die PI Dessau-Roßlau in 30 Veranstaltungen 668 Teilnehmer. Die PI Halle (Saale) führte 14 Veranstaltungen mit 625 Personen durch. Im Zuständigkeitsbereich der PI Magdeburg fanden 20 Veranstaltungen mit 414 Teilnehmern und im Bereich der PI Stendal 66 Veranstaltungen mit 1.767 Teilnehmern statt.

## **7. Diebstahl/Raub**

### **a) Projekte „Ladendiebstahl/Sicherer Euro“**

#### **Ausgangslage**

Der Schaden, der dem Einzelhandel jährlich durch Ladendiebstahl zugefügt wird, ist immens. Da auch die Begehungsweise der Ladendiebe immer wieder variiert, sind Maßnahmen im Bereich der Warenpräsentation und der Mitarbeiterschulung unabdingbare Voraussetzung, um Ladendiebstahl effektiver entgegenwirken zu können. Aber auch Falschgelddelikte treten immer wieder, jedoch mit schwankender Fallzahl, auf. Den Schaden haben zwar in erster Linie die Geldinstitute und Verkaufseinrichtungen, aber trotzdem sind Privatpersonen und Verkaufspersonal gleichermaßen verunsichert.

#### **Inhalt und Ziele**

- Informationen über eine gezielte, kundenorientierte Ladengestaltung, geschickte Warenplatzierung und über mögliche technische Einrichtungen, die das Risiko für Ladendiebstähle verringern
- Sensibilisierung für den Blick auf die Täter
- Aufklärung über häufig angewendete Modi Operandi
- Sicherheitsmerkmale von Banknoten

#### **Zielgruppen**

Auszubildende an Berufsschulen, Mitarbeiter in Verkaufseinrichtungen

#### **Maßnahmen**

- themenbezogene Vorträge in Verkaufseinrichtungen und in Berufsschulen sowie bei öffentlichen Veranstaltungen
- Anbieten von Handreichungen zum Thema

#### **Ergebnis**

Die PI Halle (Saale) führte 56 Veranstaltungen mit 150 Teilnehmern und die PI Magdeburg sieben Veranstaltungen mit 40 Teilnehmern durch. Im Zuständigkeitsbereich der PI Stendal fanden zwei Veranstaltungen mit 26 Teilnehmern statt.

## **b) Diebstahlsprävention**

### **Ausgangslage**

Aufgrund immer wieder auftretender Diebstahlshandlungen in Schulen finden regelmäßig Veranstaltungen in Schulen mit Bezug auf den Umgang mit fremdem Eigentum statt.

### **Inhalt und Ziele**

- Sachverhaltsklärung
- Aufklärung/Abgrenzung von eigenem oder fremdem Eigentum
- Schulung des sozialen Miteinanders
- Aufmerksamkeit herstellen

### **Zielgruppen**

Schüler aller Schulformen und Lehrer

### **Maßnahmen**

- Vorträge
- Einzel- und Gruppengespräche

### **Ergebnis**

Themenbezogen führte die PI Dessau mit 220 Teilnehmer 33 Veranstaltungen und die PI Halle (Saale) 20 Veranstaltungen mit 433 Teilnehmern durch.

## 8. Seniorenschutzprogramm

### Ausgangslage

Aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland wird der Bevölkerungsanteil der Senioren weiter stetig steigen. Da Kriminalitätsfurcht gerade bei Senioren zu einer stärkeren Beeinträchtigung des allgemeinen Sicherheitsempfindens führt, ist es stetig erforderlich, sie hinsichtlich verschiedener Erscheinungsformen von Kriminalität sowie zur Sicherheit im Straßenverkehr aufzuklären und zu sensibilisieren.

### Inhalt und Ziele

- Aufklärung über Möglichkeiten zum Schutz vor Straftaten, insbesondere auch hinsichtlich des Phänomens „Enkeltrick“
- Reduzierung des Opferrisikos älterer Menschen
- Verminderung der Kriminalitätsfurcht

### Zielgruppen

Senioren, Verantwortliche in Senioreneinrichtungen/-heimen, Taxiunternehmen

### Maßnahmen

- Gesprächsrunden/Vorträge
- Einsätze der Seniorensicherheitsberater der Polizei bei öffentlichen Veranstaltungen als Ansprechpartner für die Senioren auf Augenhöhe
- Nutzung der ProPK-Medien „Im Alter sicher leben“<sup>20</sup>, „Gut beraten im hohen Alter“<sup>21</sup>, „Sicher wohnen“<sup>22</sup>, „Mehr Sicherheit in unserem Viertel“<sup>23</sup>)
- Vorstellung von Hilfsmitteln, wie den „Schrillalarm“
- Tipps zur Verkehrssicherheit und zur Nachbarschaftshilfe

### Ergebnis

Die PI Dessau-Roßlau informierte in 32 Veranstaltungen 1.938 Senioren über Kriminalitätsphänomene und präventive Ansätze. Die PI Halle (Saale) führte 105 Veranstaltungen mit insgesamt 1.019 Senioren durch. An 78 Veranstaltungen der PI Magdeburg nahmen 1.373 Senioren teil und an den 82 durchgeführten Veranstaltungen der PI Stendal beteiligten sich 1.545 Senioren.

---

<sup>20</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/228-im-alter-sicher-leben/>

<sup>21</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/229-gut-beraten-im-hohen-alter/>

<sup>22</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/1-sicher-wohnen/>

<sup>23</sup> <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/16-mehr-sicherheit-in-unserem-viertel/>

## **9. Prävention zum Schutz vor Straftaten**

### **Ausgangslage**

In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens besteht das Bedürfnis der Bürger, gut beraten zu sein, um sich vor Straftaten besser schützen zu können. Den sich im ständigen Wandel befindlichen Begehungsweisen wurde mit dieser Art Veranstaltung Rechnung getragen.

### **Inhalt und Ziele**

- Aufklärung über aktuelle Kriminalitätsentwicklungen und Begehungsweisen
- Aufzeigen von Möglichkeiten zum Schutz vor Straftaten

### **Zielgruppen**

Erwachsene aller Altersklassen

### **Maßnahmen**

- Veranstaltungen und Gesprächsrunden
- Verteilung von Präventionsmedien

### **Ergebnis**

In der PI Dessau-Roßlau wurden 13 Veranstaltungen mit 351 Teilnehmenden durchgeführt und in der PI Halle acht Veranstaltungen mit 81 Teilnehmern. Im Bereich der PI Magdeburg fanden 29 Veranstaltungen mit 48 Teilnehmern statt.

Des Weiteren bot die PI Halle an Schulen 164 allgemeine Sprechstunden für Schüler an, welche 803 Schüler zum Gespräch nutzten.

## 10. Einbruchschutz

### Ausgangslage

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) weist im Bundesgebiet über den Zeitraum mehrerer Jahre bei den Fallzahlen des Deliktsbereichs Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) eine rückläufige Tendenz auf. Seit dem Jahr 2022 zeichnet sich jedoch eine Trendwende ab, in deren Folge die Fallzahlen wieder ansteigen, bis auf 78.436 Fälle im Jahr 2024 (im Vergleich zum Vorjahr 2023 mit 77.819 Fällen, was einer Differenz von + 0,8 % entspricht). Somit stagniert die Gesamtfallzahl auf einem annähernd gleichbleibenden Niveau. Im Vergleich zu 87.145 im Jahr 2019 in der PKS registrierten Fällen (einschließlich der Versuche) manifestiert sich mittelfristig der rückläufige Trend des Phänomens. In 28.510 Fällen (36,3 %) erfolgten bundesweit die Taten als Tageswohnungseinbrüche.

Die Fallzahlen der WED in Sachsen-Anhalt zeichnen die Entwicklung auf Bundesebene nach. Der PKS zufolge stagnieren die Fallzahlen im Zeitraum der Jahre 2021 bis 2024 auf vergleichbarem Niveau<sup>24</sup> (2021: 1.702 Fälle/2022: 1.716 Fälle/2023: 1.768 Fälle bzw. 2024: 1.696 Fälle). Mehrfamilienhäuser (MFH) sind in Sachsen-Anhalt zu einem hohen Anteil betroffen (2023 64 %/2024 60 % der Gesamtfallzahl).

Der Anteil der Versuche lag im Jahr 2024 im Bundesgebiet bei durchschnittlich 45,7 %.<sup>25</sup> Dies korrespondiert mit dem Anteil von 43 %<sup>26</sup> in Sachsen-Anhalt. Ursächlich für die Entwicklung können das sicherheitsbewusste Verhalten der Bewohner der angegriffenen Objekte als auch insbesondere technische Präventionsmaßnahmen im Privatsektor sein. Valide Erkenntnisse liegen dazu nicht vor.

Auch die Größe des absoluten bzw. relativen Dunkelfeldes ist nicht bekannt, denn nicht jede Tat wird der Polizei angezeigt. Einer Untersuchung des Bundeskriminalamtes aus dem Jahr 2017 zufolge, betrug die Anzeigenquote im Jahr 2017 bei vollendeten WED im Bundesdurchschnitt 72,5 % sowie bei versuchten Taten 57,8 %. Zur Aufhellung des Dunkelfeldes in Sachsen-Anhalt bestünde daher Raum für kriminologische Forschungsvorhaben.

---

<sup>24</sup> Ministerium für Inneres und Sport Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2024). *Polizeiliche Kriminalstatistik Sachsen-Anhalt 2024*. Abgerufen von: <https://polizei.sachsen-anhalt.de/kriminalitaet-und-praevention/statistiken-jahresberichte> [zuletzt geprüft am 18.08.2025]. Anmerkung: Die Differenz der Fallzahlen ergibt sich aus den Besonderheiten der PKS-Erfassung. So werden im veröffentlichten Bericht nicht nur die Fallzahlen der WED, sondern auch der Diebstähle, welche in/aus Wohnungen erfolgen, gemeinsam erfasst.

<sup>25</sup> Programm Polizeiliche Kriminalprävention (Hrsg.) (2024). *Wohnungseinbruchdiebstahl in Deutschland*. Abgerufen von: <https://www.aktion-tu-was.de/fileadmin/dokumente/infotext-einbruch-p.pdf> [zuletzt geprüft am 17.08.2025].

<sup>26</sup> Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2025). *Dashboard WED*. Abgerufen von: <http://intranet.pol.lsa-net.de/behoerden-einrichtungen/lka/leitungsstab/stabsbereich-3/kriminalpraevention/wed-dashboard> [zuletzt geprüft am 18.08.2025].

Neben den materiellen Schäden, welche bundesweit von 269,4 Millionen Euro in 2023 auf 340,6 Millionen Euro Schaden (nur Diebesgut/Beute) in 2024 stiegen, ist vor allem das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung von diesem Kriminalitätsphänomen betroffen.<sup>27</sup> Die größten Auswirkungen auf die Opfer haben hier die psychischen Folgen, da die Wohnung mit ihrer Rückzugs- und Schutzfunktion einen Kernbereich des persönlichen Lebens bildet. Daher ist in der Bevölkerung die Furcht vor einem WED weit verbreitet.

Einer vom BKA durchgeführten Studie zufolge stieg diese bundesweit in den Jahren von 2012 bis 2017 von 19 % um 5 Prozentpunkte auf 24 % an. Der WED ist demnach das am häufigsten, gefürchtetste Delikt.

Nach einer Studie des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen e. V. ziehen 20 % der Betroffenen nach einem Einbruch aus der Wohnung aus oder hätten es gern getan.<sup>28</sup>

#### **a) Maßnahmenkonzept WED der Landespolizei**

Beim Maßnahmenkonzept handelt es sich um die vom LKA, Stabsbereich 3 jährlich überarbeitete und angepasste Präventionskampagne (eine Bannerkampagne) „Sicher wohnen mit Einbruchschutz“, welche jeweils mit dem Tag des Einbruchschutzes, am Tag der Zeitumstellung auf Winterzeit, beginnt.

Die modifizierte Einbruchschutzkampagne wird für eine bessere Wahrnehmbarkeit mit Wiedererkennungswert jährlich mit demselben Leitspruch zum Start in die dunkle Jahreszeit eingeleitet.

#### **Konkrete Ziele**

- Anzahl erfolgreicher WED im Vergleich zu den Vorjahren reduzieren
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere in deren Wohnung und im Wohnumfeld

#### **Zielgruppen**

- Vermieter (Privatpersonen, Unternehmen der Wohnungswirtschaft)
- Mieter und Eigentümer von Wohneigentum, (künftige) Bauherren
- weitere Unternehmen der Privatwirtschaft, welche vom Phänomen des WED betroffen sein könnten

---

<sup>27</sup> <https://www.aktion-tu-was.de/fileadmin/dokumente/infotext-einbruch-p.pdf>

<sup>28</sup> KfN-Forschungsbericht 124 – Link: <https://kfn.de/publikationen/kfn-forschungsberichte/>

## Konkrete Maßnahmen

- Beginn der Kampagne mit einleitender Pressemitteilung am Tag des Einbruchschutzes
- Anbringen von Bannern an öffentlichkeitswirksamen Plätzen (Banneraktion)
- Einsatz des Präventionsmobils
- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit über die Social-Media-Kanäle der Polizei
- verstärkte Nutzung und Verteilung von Printmedien der ProPK<sup>29</sup>
- verstärkte Präventionsstreifen
- öffentliche Ankündigung von Beratungsangeboten
- Durchführung von sicherungstechnischen Beratungen
- Planung und Durchführung gemeinsamer Präventionsaktionen mit dem bundesweit tätigen Unternehmen TAG Wohnen & Service GmbH

Die PI Dessau-Roßlau führte 17 sicherungstechnische Beratungen mit 87 Eigenheimbesitzern vor Ort durch. Außerdem fanden mit 239 Teilnehmenden des privaten Bereiches 50 Präventionsveranstaltungen und mit 30 Teilnehmenden des gewerblichen Sektors acht Präventionsveranstaltungen statt. Zusätzlich wurden vier themenbezogene Vorträge vor 160 Interessierten gehalten.

Die PI Halle (Saale) führte insgesamt 64 technische Beratungen mit zum Einbruchschutz durch. Des Weiteren wurden Informationsveranstaltungen zum Thema Sicherungstechnik durchgeführt (im privaten Bereich 313 mit 2122 Bürgern und 201 im gewerblichen Bereich mit 406 Teilnehmern).

Im Zuständigkeitsbereich der PI Magdeburg nahmen 254 Personen an 90 sicherungstechnischen Beratungen im privaten Bereich und 86 Personen an 12 sicherungstechnischen Beratungen im gewerblichen Bereich teil. Außerdem fanden 52 technische Beratungen mit 317 Teilnehmenden zum Einbruchschutz statt.

Die PI Stendal führte 78 sicherungstechnische Beratungen (Einzel- und Gruppenberatungen) sowie Gefahren- und Schwachstellenanalysen für 131 Privatpersonen durch und sechs sicherungstechnische Beratungen für gewerblich Teilnehmende.

---

<sup>29</sup> <https://www.k-einbruch.de/>

## **b) Einsatz des Präventionsmobils des Landeskriminalamts Sachsen-Anhalt**

Im Jahr 2024 kam das Präventionsmobil des LKA 102-mal zum Einsatz. Von den insgesamt 3.819 Beratungen wurden 2245 Beratungen (59 %) mit technischem Bezug und 1574 (41 %) zu verhaltensorientierten Themen durchgeführt.

Unter anderem wurde das Präventionsmobil im Rahmen nachfolgend aufgeführter Veranstaltungen eingesetzt:

- Saalebau vom 15.03.2024 bis 17.03.2024 in Halle
- Reforma vom 01.05.2024 bis 05.05.2024 in Eisleben
- Blaulichttag am 01.06.2024 in Barleben
- Tag der offenen Tür am 08.06.2024 in Aschersleben
- Sachsen-Anhalt Tag am 30.08. – 01.09.2024 in Stendal
- Tag der Regionen am 29.09.2024 in Oschersleben
- Seniorenaktionstage in Zerbst, Bitterfeld und Wittenberg

Begleitend zum bundesweiten Tag des Einbruchschutzes, am 27. Oktober 2024 und im Zuge der Einbruchschutzkampagne, sollten in Halle und im Saalekreis verstärkt Einsätze an Einkaufszentren und Baumärkten durchgeführt werden. Leider konnten diese Einsätze nicht realisiert werden. Als Teil der Einbruchschutzkampagne, 2024/25, wurden verstärkt Sozial Medialkanäle genutzt um die Einsätze des Präventionsmobiles zu bewerben.

Insbesondere die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Weißen Ring e. V., der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt und den Seniorensicherheitsberatern haben sich bewährt und werden auch im Jahr 2025 fortgeführt.

Die Einsätze des Präventionsmobiles wurden in der lokalen Presse angekündigt und zumeist von Journalisten vor Ort begleitet. Die anschließende Berichterstattung, in den lokalen Medien, war häufig mit Präventionshinweisen verbunden.

## **c) Maßnahmen zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung**

### **Ausgangslage**

Neben den Auswirkungen für Betroffene von Einbrüchen in den eigenen vier Wänden auf ihr Sicherheitsgefühl innerhalb der Wohnung, wirkt sich dies auch mittelbar auf das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung in ihrer Wohnumgebung aus. Laut Viktimisierungssurvey 2017 des BKA war die gefühlte Unsicherheit der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt im Bundesvergleich mit 30 % am stärksten ausgeprägt.<sup>30</sup>

---

<sup>30</sup> Deutscher Viktimisierungssurvey 2017, S. 53 – Link:  
[https://www.bka.de/DE/Presse/Listenseite\\_Pressemitteilungen/2019/Presse2019/190402\\_DVS2017.html](https://www.bka.de/DE/Presse/Listenseite_Pressemitteilungen/2019/Presse2019/190402_DVS2017.html)

## **Inhalt und Ziele**

- Erfassung raumbezogener Sicherheitsbelange
- Erhöhung des Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung
- Steigerung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung
- Planung von Stadtteilen unter Berücksichtigung städtebaulicher, kriminalpräventiver Gesichtspunkte (Nutzung themenbezogener ProPK-Medien)

## **Zielgruppen**

Bürger von Städten und Gemeinden des Landes Sachsen-Anhalt, Behörden und Einrichtungen, Wohnungsgesellschaften, Betriebe etc.

### **(1) Sicherheitsanalyse der Hansestadt Osterburg mit dem Revierkommissariat Osterburg**

Mit Beschluss des Stadtrates vom 09.04.2024 wurde die Durchführung einer bevölkerungsrepräsentativen lokalen Sicherheitsbefragung auf den Weg gebracht. In Kooperation mit der Hansestadt Osterburg und dem Revierkommissariat Osterburg wurden am 24. Mai 2024 dafür an zehn Prozent der Einwohner ab 16 Jahren nach dem Zufallsprinzip 852 Briefe versendet. Die Hochschule Magdeburg-Stendal möchte damit das subjektive Sicherheitsempfinden der Einwohner\*innen in der Einheitsgemeinde Osterburg erheben. Das BKA führte parallel eine ergänzende Analyse mit dem Tool ELSA (Evidenzbasierte lokale Sicherheitsanalyse) durch. Die ELSA-Methodik ermöglicht die Analyse der Sicherheits- und Ordnungslage in kleinräumigen Untersuchungsgebieten. Zu den in der Analyse verarbeiteten Daten gehören Informationen aus Befragungen von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der örtlichen Polizeidienststelle, hier dem Revierkommissariat Osterburg. Die Bekanntgabe der Ergebnisse der Erhebung ist für 2025 vorgesehen.

### **(2) Sicherheitspartnerschaften der Hansestädte Tangermünde, Stendal sowie Gardelegen mit dem Polizeirevier und der Polizeiinspektion Stendal**

Im Rahmen der Sicherheitspartnerschaften Tangermünde, Gardelegen (seit 2017) und Stendal (seit 2018) wurden im Ergebnis der dort durchgeführten Bürgerbefragungen (Tangermünde<sup>31</sup>, Gardelegen<sup>32</sup> und Stendal<sup>33</sup>) die daraus resultierenden Bestrebungen fortgesetzt und sukzessive angepasst bzw. erweitert.

---

<sup>31</sup><https://www.landkreis-stendal.de/de/news/auswertung-buergerbefragung-in-tangermuende.html>

<sup>32</sup> <https://www.gardelegen.de/B%C3%BCrgerservice/Aktuelles/Ergebnisse-der-Sicherheitsbefragung.php?object=tx,3524.5.1&ModID=7&FID=3524.19947.1&NavID=3524.103&La=1>

<sup>33</sup> [https://www.stendal.de/datei/anzeigen/id/37118,1214/buergerbefragung\\_subjektives\\_sicherheitsempfinden.pdf](https://www.stendal.de/datei/anzeigen/id/37118,1214/buergerbefragung_subjektives_sicherheitsempfinden.pdf)

### **Maßnahmen der Polizei**

- Erhöhung der Anzahl von Fußstreifen der RBB
- gemeinsame Streifen von RBB mit Mitarbeitern der Ordnungsämter
- Präventionsveranstaltungen an Schulen (zu Themen wie Gewalt, Gefahren im Netz) auch gemeinsam mit Streetworkern
- Präventionsveranstaltungen mit Senioren (Verhalten im Straßenverkehr, Neuerungen StVG, Betrugsphänomene)
- Beratungen und Netzwerkarbeit
- aktive Mitarbeit der RBB im Bereich der Stadtentwicklung

### **(3) Sicherheitspartnerschaft der Polizeiinspektion Halle und des Polizeireviers Saalkreis mit der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG)**

Mit dem Ziel der Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung wurden weitere Informationskanäle gesucht, um die Bürger über aktuelle Kriminalitätsphänomene und dementsprechende präventive Tipps informieren zu können. Dafür konnte die HAVAG für eine Sicherheitspartnerschaft gewonnen werden.

### **Maßnahmen der Polizei**

- Regelmäßiger Austausch mit Verantwortungsträgern der HAVAG
- Nutzen Möglichkeit, in den öffentlichen Verkehrsmitteln und in Fahrkartenverkaufsstellen Präventionsmedien der Polizei auslegen zu können

### **(4) Sicherheitspartnerschaft des Polizeireviers Saalkreis mit der Solestadt Bad Dürrenberg**

Die Sicherheitspartnerschaft zwischen der Solestadt Bad Dürrenberg und dem Polizeirevier Saalekreis ist eine offizielle Kooperationsvereinbarung, die am 22. April 2021 vom Stadtrat beschlossen wurde, um eine engere Zusammenarbeit in sicherheitsrelevanten Angelegenheiten zu fördern. Ziel ist es, durch die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Polizei sicherheitsrelevante Aufgaben transparenter und effektiver umzusetzen.

## **11. Polizeilicher Opferschutz – Häusliche Gewalt**

### **Ausgangslage**

Mit der Betreuung von Fällen häuslicher Gewalt sind zahlreiche staatliche und nichtstaatliche Stellen betraut. Oft tragen sie entscheidend dazu bei, Gefahrensituationen zu entschärfen. In anderen Fällen aber kommt es zu Gewalteskalationen oder es besteht die Gefahr einer solchen, bis hin zu möglichen Tötungsdelikten. Wobei die Polizei hier zumeist der erste Ansprechpartner für Opfer häuslicher Gewalt ist. Insofern obliegt ihr und damit dem polizeilichen Opferschutz auch eine besondere Verantwortung.

### **Ziel**

- Tatfolgen für Opfer mindern
- wiederholte Viktimisierung vermeiden
- Professionelle Hilfe- und Beratungsangebote vermitteln

### **Maßnahmen**

Um den Bedürfnissen der Opfer gerecht zu werden und die Ziele des Opferschutzes zu erreichen, ist eine standardisierte Vorgehensweise und eine behörden- und ämterübergreifende Zusammenarbeit und Koordination notwendig. Die dafür eingesetzten Opferschutzbeauftragten der Plen leisten in diesem Sinne seit vielen Jahren wertvolle Netzwerkarbeit. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Netzwerkarbeit die Grundlage des polizeilichen Opferschutzes bildet und eine dauerhafte Präsenz von polizeilichen Ansprechpartnern auch in den Polizeirevieren erforderlich macht.

Mit der 2023 abgeschlossenen Besetzung der Dienstposten von hauptamtlichen Opferschutzbeauftragten in den 14 Polizeirevieren, wurde dafür der Grundstein gelegt. Die Opferschutzbeauftragten haben ihre Arbeit aufgenommen und erste Kontakte zu Opferschutzeinrichtungen, relevanten Institutionen, Firmen und Ämtern in ihren Zuständigkeitsbereichen hergestellt.

### **Landesarbeitsgruppe „Hochrisikomanagement - Häusliche Gewalt im familiären Umfeld“**

Auch im Jahr 2024 setzte die Landesarbeitsgruppe (LAG) „Hochrisikomanagement – Häusliche Gewalt im familiären Umfeld“ ihre Arbeit unter Beteiligung der vier Opferschutzbeauftragten der Plen, des MI, Referat 23 und des LKA, Stabsbereich 3, fort.

So setzte sich die LAG in der ersten Sitzung des Jahres in Zusammenarbeit mit Vertretern der Ministerien für Soziales und Justiz, der Landeskoordinierungsstelle zur

Umsetzung der Istanbul-Konvention (LIKO) sowie der Fachberatungsstelle VERA mit der Frage auseinander, wie das Hochrisikomanagement landesweit (ressortübergreifend) übertragen werden kann. Ziel ist es, für im Hochrisikomanagement (bei Gefahr einer Tötung oder schwerwiegenden Verletzung) durchzuführende, interdisziplinäre Fallkonferenzen die Teilnahme öffentlicher (z. B. Jugendamt) und nicht öffentlicher Stellen (z. B. Interventionsstellen) zu gewährleisten. Dafür wurde die Entscheidung getroffen eine **gemeinsame ressortübergreifende Empfehlung** zu erarbeiten. In zwei weiteren Sitzungen in 2024 wurde ein Entwurf der Empfehlung erarbeitet.

Ein weiterer Befassungspunkt der LAG Hochrisikomanagement ist die Anlage der 2023 von der LAG erarbeiteten und mit Runderlass des MI vom 02. August 2023 in Kraft gesetzten Landeskonzeption zum situationsangemessenen Handeln bei häuslicher Gewalt, Stalking und Kindeswohlgefährdung, die Einverständniserklärung/Schweigepflichtsentbindung für die Befassung von Fällen häuslicher Gewalt in Fallkonferenzen. Um der Mehrfacherfassung von Daten durch mehrere am Prozess beteiligte Verantwortungsträger vorzubeugen, verfolgt die LAG das Ziel, eine gemeinsame **Einverständniserklärung/Schweigepflichtsentbindung** zu erarbeiten und hat in 2024 damit begonnen. Als Grundlage dafür wurde das bereits vorliegende Dokument der Landespolizei verwendet.

Außerdem fanden 2024 auf Einladung des MI, Referat 23, vier Arbeitsgespräche der Opferschutzbeauftragten der Plen und des LKA, Stabsbereich 3, statt. Darin wurden aktuelle Probleme, aber auch organisatorische Maßnahmen, wie z. B. die Einrichtung von **OSB-Dienststellen<sup>34</sup> im neuen polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem (VBS) @rtus** und die Erarbeitung einer Ausfüllanleitung für die Dokumentation von Opferschutzmaßnahmen in @rtus besprochen, geplant und an der Umsetzung gearbeitet.

---

<sup>34</sup> VBS-Teilsystem, in welchem einem definierten Benutzerkreis Zugangs- und Bearbeitungsrechte zu bzw. für Opferschutzvorgänge(-n) zugewiesen werden.